

RESSOURCE WASSER

RAMINIEN: LANDESÜBERSICHT UND POSITION

Raminien ist eine Republik in Europa, in der Übergangszone zwischen Mittel-, Süd- und Osteuropa. Raminien hat 22 Millionen Einwohner und eine Fläche von 238.391 km². Zudem hat es einen kleinen Küstenstreifen am schwarzen Meer.

Ökologische Situation

Raminien's Landschaft wird etwa zu je einem Drittel von Gebirge, Hochland und Ebene eingenommen. Ein großer Gebirgszug teilt das Land in drei Regionen.

Der bedeutendste Fluss des Landes ist die Donau, die über 1000 km durch oder an Raminien entlang fließt. Der Fluss mündet im großen Donaudelta ins Schwarze Meer. Die übrigen wichtigen Flüsse Raminien's gehören direkt oder indirekt zum Einzugsgebiet der Donau.

89 Prozent der Wassernachfrage wird aus Flüssen gedeckt. 48 Prozent des Wassers stammt aus der Donau und 41 Prozent aus anderen Flüssen, lediglich vier Prozent stammen aus dem Grundwasser.

Raminien's Flüsse sind von Verschmutzung durch Einleitung von Abwässern betroffen. Der Lebensraum vieler Tier- und Pflanzenarten ist dadurch bedroht. Das Bewusstsein in der Bevölkerung für Wasserbelange ist sehr gering. Wasserschutzprogramme wurden aufgelegt, aber nicht konsequent umgesetzt. Dennoch ist eine leichte Verbesserung der Wasserqualität festzustellen.

Ökonomische Situation

Raminien wird als Transformationsland bezeichnet. Nach dem Zusammenbruch der kommunistischen Diktatur 1989 verfolgte Raminien fortan einen marktwirtschaftlichen Kurs und gehört heute der EU an. Raminien kann zwar zu den Industriestaaten gerechnet werden, zählt aber zu den ärmsten Ländern Europas. Es hat einen hohen Nachholbedarf an wirtschaftlicher Entwicklung, die Regierung möchte aus dem Land ein Wachstumsland machen.

59 Prozent des Wassers wird für landwirtschaftliche Zwecke genutzt, 33 Prozent für die Industrie. Die rasche Industrialisierung nach dem 2. Weltkrieg hat zu weit verbreiteter Luft- und Wasserverschmutzung geführt, vor allem in den Gebieten mit Ölraffinerien.

Soziale Situation

Der Lebensstandard der Bevölkerung ist niedrig. Etwa ein Viertel der Bevölkerung lebt unter der Armutsgrenze. Zudem hat Raminien Probleme mit der Bereitstellung von Infrastrukturen. Obwohl Raminien seit 2007 Mitglied der EU ist und dadurch Geld zur Verbesserung und zum Ausbau der Infrastruktur bei der EU beantragt werden kann, geschieht dies nur sehr zögerlich.

Lediglich 58 Prozent der raminischen Bevölkerung hat Zugang zu sauberem Trinkwasser. Etwa 71 Prozent des Abwassers ist unbehandelt oder unzulänglich behandelt. Aufgrund der

Verschmutzung der Fließgewässer wird Raminien's Trinkwasserproduktion in 2025 den Bedarf wahrscheinlich nicht mehr decken können.

Nationale Maßnahmen

Rechtsvorschriften über die Ableitung gefährlicher Stoffe in Oberflächengewässer wurden umgesetzt, wenngleich einige ergänzende Maßnahmen noch erforderlich sind. Es wurden zudem Rechtsvorschriften für Kontrollen von Schadstoffen aus landwirtschaftlichen Quellen erlassen. Auch für die Überprüfung der Wasserqualität auf bestimmte gefährliche Stoffe hin und über Hygienenormen für abgefülltes Wasser wurden Verordnungen erlassen. Ferner wurde eine Methode für die Ausweisung von Gebieten entwickelt, die durch nitratverunreinigtes Wasser bedroht sind.

Seit Raminien ein Mitgliedsland der EU geworden ist, muss es mit den europäischen Richtlinien zur Trinkwasserqualität bis 2015 und zur städtischen Abwasserbehandlung bis Ende 2018 übereinstimmen. Aus diesem Grund wird Raminien im Zeitraum 2010-2015 die notwendigen Investitionen vornehmen müssen.

POSITION ZUM RESOLUTIONSENTWURF SÜDAKRIBA:

- 1) Raminien wird die erste Forderung nicht unterstützen, da es sich eine kostenlose Abgabe des Wassers finanziell nicht leisten könnte.
- 2) Raminien stellt sich gegen die zweite Forderung, weil die Entwicklungsländer wirtschaftliche Gewinne aus den Exporten von Produkten erzielen und somit für eine sparsame und effiziente Bewässerung selbst verantwortlich sind.
- 3) Das Land hat noch keine Position zur dritten Forderung aufgestellt.
- 4) Raminien unterstützt die Forderung, dass die Städte ab 2020 für die Abwasserentsorgung verpflichtet werden, jedoch sollten für das Einleiten giftiger Abwässer die Verursacher zur Verantwortung gezogen werden.